



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Vier verschiedene Zwischen zweyen Reformirten Bürgern  
Hiob Und Simson Angestellte Discourse Uber den so  
genanten Reformirten Heidelberger Catechismus**

**Kauffmann, Georg**

**Bonn, 1738**

103. Was will Gott in dem vierte[n] Gebott?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39574**

einen Eydſchwur reden will, ſo iſt allzeit die Intention und Meinung deſſen der ſchweret, daß er die erſte unfehlbare, unbetriegliche Wahrheit zum Zeugen deſſen anruſſet, was er ſchweret. Nun aber haben die Heiden keine andere Gottheit erkent, als die Creaturen, derohalben haben ſie, wan ſie geſchworen, denenſelben Creaturen ſelbſt eine unfehlbare unbetriegliche Wahrheit geſchrieben, und alſo hiermit, ſo oft ſie geſchworen, eine Übung der Abgötterey begangen. Ganz anderſt aber iſt, wan die Chriſten, oder Rechtglaubige bey denen Creaturen ſchweren; dan dieſe verſtehen jedesmahl in denen Creaturen den Schöpffer derſelbigen. Und folglich wan ein Rechtglaubiger bey einem Heiligen oder ſonſt einer Creatur ſchweret; ſo ſchweret er jedesmahl bey Gott ſelbſten. Wie Chriſtus Matth. 23. 21. 22. außdrücklich ſagt: Wer da ſchweret bey dem Tempel/der ſchweret bey demſelbigen/ und bey dem der darinnen wohnet/ und wer da ſchweret bey dem Himmel/ der ſchweret bey dem Thron Gottes / und bey dem der darauff ſiſt. Nämlich bey Gott ſelbſten. Seheſt du jezt Simſon, wie grob unſer Catechiſmus in dieſer Frag und Antwort wider angeloffen iſt. Leſe weiter.

Simſon.

Die hundert und dritte Frag.

Was wil Gott in dem vierten Gebott?

Antwort. Gott wil erſtlich / daß das Predig-Amt, und Schulen erhalten werde. Und ich ſonderlich am Feyer tag zur Gemeine Gottes ſleißig komme das Wort Gottes

zu lernen/ die heilige Sacramenten zu gebrauchen/ den Herrn öffentlich anzuruffen/ und das Christliche Allmosen zu geben. Zum anderen / daß ich alle Tag meines Lebens von meinen bösen Wercken feyre/ den Herrn durch seinen Geist in mir würcken lasse/ und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfangen.

**Job.** Wieder lauter Lari fari für uns Reformirte.

**Simson.** Es seynd ja lauter gute Sachen, die uns unser Catechismus in dieser Frag vorhaltet, wie wir nemlich den Sabbath erstlich eusserlich, zwentens wie wir denselben innerlich feyren solle.

**Job.** Eben dieses ist, wie ich gesagt hab, für uns Reformirte lauter Lari fari. Dan das Erste seynd wir unserer Lehr nach nicht schuldig zu halten, und das Zwenten können wir nicht.

**Simson.** Warum sollen wir unserer Lehr nach den Sabbath eusserlich zu feyren nicht schuldig seyn, es ist ja ein Gebott Gottes.

**Job.** Nach unserer Lehr seynd wir nichts schuldig zu thun, was nit außdrücklich in der Schrift zu thun befohlen ist. Wo ist aber in der Schrift befohlen, erstlich, daß wir den Sontag an statt des Sabbaths feyren sollen? nirgends. Wo wird in diesem Gebott befohlen, daß das Predig-Ambt und Schulen sollen erhalten werden? nirgends. Wo wird befohlen, daß wir am Feysstag fleißig kommen sollen, das Wort Gottes zu hören, und den Herrn öffentlich anzuruffen? nirgends. Heist es nicht Matth. 6, 6. **Wan du betten wilt / so gehe in dein Kämmerlein /**

Ee

und

und schliesse die Thür zu 20. Die Sprüche, die unser Catechismus anführt, diese äußerliche Haltung des Sabbath zu erweisen, probiren alle so viel, als alle unsere andere Schrift-Proben; das ist, nichts.

**Simson.** Sie müssen halt aufgelegt werden.

**Job.** Ist dan die Auslegung unserer Lehrer die Schrift, oder das Wort Gottes?

**Simson.** Nein.

**Job.** So seynd wir dan dieser Auslegung nicht schuldig nachzuleben, dan sie kommt ja von Menschen her, und ist also unserer Lehr nach ein purer Menschen-Land.

**Simson.** So seynd wir doch zum wenigsten den zwoyten Theil schuldig zu halten, das ist, den Sabbath innerlich zu feyren.

**Job.** Das seynd wir schuldig, es ist wahr, aber können wir es dan unserer Lehr nach? können wir doch nicht einen Tag ohne Sünd seyn, wie wollen wir dan alle Tag unseres Lebens von unseren bösen Wercken feyren. Wie können wir dan den Geist des Herrn in uns würcken lassen, da wir doch nach seinem Willen nicht leben können, und folglich ihm ungehorsam seyn müssen. Würckt dan der heilige Geist Gottes den Ungehorsam in dem Menschen?

**Simson.** Wan er dieses thäte, so wäre es kein heiliger Geist.

**Job.** So siehest du ja, daß unser Catechismus nur Rodomontaden macht, da er uns dem Scheit nach so schöne Sachen fürhalter. Lese weiter.

**Simson.**

Die